

AWO-Theaterring

Spielzeit 2018/2019

Gesang und Tanz, Musik und Kultur im MiR
– immer ein Erlebnis ...



Das Abonnement – Ihre Vorteile

- ausgewählte Vorstellungen am Sonntag-Nachmittag
- hohe Preisermäßigung beim ABO gegenüber Einzelkartenverkauf
- Platzwünsche gegen geringen Aufpreis
(im Rahmen des Kontingentes nach Verfügbarkeit möglich)
- automatische Kartenzusendung
- keine Aufnahmegebühr

Preise

Der Vorzugspreis für das gesamte Abonnement (fünf Vorstellungen) beträgt:

107,00 €	je Abonnement und Person
4,50 €	einmalige Portkosten je Abo und Person für die Versendung
10,00 €	einmalige Kosten für Platzwünsche (im Rahmen der Verfügbarkeit)

Plätze nebeneinander können nur berücksichtigt werden, wenn eine Gesamtbestellung für die betroffenen Teilnehmer erfolgt.

Theater-Gastronomie

- Die AWO Service GmbH sorgt für Ihr leibliches Wohlergehen in den Pausen oder auch vor den Vorstellungen im MiR
- unser Service macht den Besuch im MiR zu einem außergewöhnlichen und unvergesslichen Erlebnis

Taxiservice (gegen Gebühr)

- Nutzen Sie den Taxiservice des MiR und bestellen vor der Vorstellung an der Programmheft-Theke in der Kassenhalle Ihr Theatertaxi! Um Voranmeldung wird gebeten.

Bustransfer (gegen Gebühr)

- Auf Wunsch und bei entsprechender Nachfrage organisieren wir für Sie gegen Gebühr einen Bustransfer von Bottrop nach Gelsenkirchen.
Hier ist eine verbindliche Anmeldung und Zusage zur Kostenübernahme erforderlich.

ÖPNV

- Jede MiR-Eintrittskarte gilt gleichzeitig als VRR-Ticket (2. Klasse) für die freien Hin- und Rückfahrten zum MiR in der Preisstufe B, bezogen auf das Tarifgebiet 26, Gelsenkirchen.



Unterbezirk
Gelsenkirchen / Bottrop



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

Verbindliche Anmeldung zum AWO-Theaterring für die Spielzeit 2018/2019

(bitte bis 31.05.2018 zurücksenden)

Hiermit bestelle ich verbindlich gegen Berechnung, wie nachfolgend ausgewählt:	
	Anzahl der Abonnements (Bitte immer eintragen!)
<input type="checkbox"/>	AWO-Theaterring Abonnement/s a 107,00 €
<input type="checkbox"/>	Platzreservierung einmalig 10,00 € (nach Verfügbarkeit)
<input type="checkbox"/>	Bustransfer von Bottrop nach Gelsenkirchen (gegen Berechnung)
Vorname:	
Zuname:	
Straße:	
PLZ und Ort:	
Telefon Festnetz:	
Telefon mobil:	
Email:	
Rücksendung per Post an:	AWO Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop Frau Marion Christeleit Grenzstraße 47 45881 Gelsenkirchen
Rücksendung per Email an:	marion.christeleit@awo-gelsenkirchen.de



Unterbezirk
Gelsenkirchen / Bottrop

AWO Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
Grenzstraße 47, 45881 Gelsenkirchen
Telefon 0209-4094-110, Fax 0209-1778750



Programm AWO-Theaterring für die Spielzeit 2018/2019

Sonntag	14.10.2018	15.00 Uhr	MASS (ohne Pause) von Leonard Bernstein
<p>2018 begehen wir den 100. Geburtstag eines Ausnahmekünstlers: Leonard Bernstein (1918-1990). Schon seit „West Side Story“ gehörte Bernstein zu den führenden Bühnenkomponisten seiner Zeit. Zur Eröffnung des Kennedy-Centers 1971 in Washington, das den Namen des ersten katholischen Präsidenten der USA trägt, schrieb Bernstein ein gewaltiges musikalisches Happening mit dem Titel „Mass“ - „Messe“. Weder Konzert noch Gottesdienst, sondern „A theatre piece“, ist dieses Werk für Sänger, Tänzer und Musiker von einem tiefen Humanismus und dem Wunsch nach Frieden und Veränderung durchdrungen. Im Zentrum des Geschehens steht der Zelebrant, der die Messe vollzieht. Doch der Verlauf der Liturgie wird zum Sinnbild der gesellschaftlichen Krise: immer stärker werden von der Versammlung Sinn und Inhalt des Rituals hinterfragt, Erfahrungen, Zweifel, Widersprüche dagegengesetzt und brennende Fragen gestellt. Immer stärker ist der Zelebrant als Handelnder herausgefordert, (s)eine Entscheidung zu treffen. Leonard Bernstein greift in „Mass“ tief in sein nahezu unerschöpfliches musikalisches Reservoir. Zu den lateinischen und englischen Texten tritt in „Mass“ seine mitreißende rhythmische Musiksprache in einer wild entfesselten Mischung aus Kirchenmusik, Gospel, Jazz, Klassik, Blues, Broadway, Rock, Märschen, Hymnen, Tänzen, Chorälen und Orchestermeditationen, die niemanden kalt lässt.</p>			
Sonntag	18.11.2018	15.00 Uhr	NABUCO Oper von Giuseppe Verdi
<p>Nach der Eroberung Jerusalems durch den Babylonier-König Nabucco haben sich die verzweifelten Hebräer in den Tempel zurückgezogen. Der Hohepriester Zaccaria spricht den Menschen Mut zu, habe man doch mit Nabuccos Tochter Fenena eine mächtige Geisel in seiner Gewalt. Was niemand weiß: Ihr hebräischer Bewacher Ismaele ist in die junge Frau verliebt und plant ihre gemeinsame Flucht. Auch Fenenas ältere Schwester Abigaille liebt Ismaele, wird von ihm jedoch zurückgewiesen. Als Abigaille herausfindet, dass sie lediglich die Tochter einer Sklavin ist und damit keinen rechtmäßigen Anspruch auf die Krone besitzt, entreißt sie Nabucco die Macht und beschließt, ihre Thronrivalin und alle Hebräer zu töten...</p> <p>Wie in allen seinen Opern verschränkt Giuseppe Verdi auch in „Nabucco“ meisterhaft private Tragödie und monumentales Historiendrama in einer klanggewaltigen Partitur, die sich stets eng an den Erfordernissen des dramatischen Geschehens orientiert. Ein Hauptdarsteller ist der Chor, dessen inbrünstiger Flehgesang „Va, pensiero, sull'ali dorate“ („Flieg, Gedanke, auf goldenen Flügeln“) bis heute die inoffizielle Hymne des geeinten Italiens darstellt.</p>			
Sonntag	30.12.2018	15.00 Uhr	DIE PERLENFISCHER Oper von Georges Bizet
<p>Eine Freundschaft seit Kindertagen verbindet die beiden Männer Zurga und Nadir. Beide jedoch lieben dieselbe Frau, Leyla, eine Tempelsängerin. Um diese Freundschaft nicht aufs Spiel zu setzen, verzichten sie auf diese Liebe, ihre Wege trennen sich. Während Nadir durch die Welt zieht verbindet sich Zurga mit den Perlenfischern eines Dorfes und wird von ihnen zum Anführer gewählt. Kurz nach der Wahl taucht überraschend Nadir auf, beide, Zurga und Nadir erneuern ihre tiefe Verbundenheit. Wenig später kommen die Priester und führen eine verschleierte junge Frau mit sich, die während der Fangzeit der Fischer im Tempel beten soll, um das Meer zu beruhigen. Nadir erkennt in der verschleierten Frau sofort Leyla, seine Geliebte. Auch Leyla erkennt Nadir und wird von Erinnerungen überwältigt. Dennoch bestätigt sie vor der Dorfgemeinschaft ihre Keuschheitsgelübde und zieht mit dem Priester in den Tempel. Nadir lässt sein Sehnsucht nicht ruhen. Nachts dringt er in den Tempel ein und gesteht Leyla seine Liebe. Die beiden werden entdeckt, der geballte Zorn der Priester und der Dorfbewohner brechen über die Liebenden herein. Nur Zurga will ihnen vergeben, bis auch er Leyla wiedererkennt...</p>			
Sonntag	24.02.2019	15.00 Uhr	KÖNIGSKINDER Oper von Engelbert Humperdinck
<p>Es ist das Märchen von der Gänsemagd mit dem goldenen Haar, die bei ihrer vermeintlichen Großmutter im Wald aufgewachsen ist. Es ist auch das Märchen von dem Königssohn, der auszog überhaupt erst ein richtiger König zu werden. Und es ist das Märchen von Gut und Böse, Hexe gegen Spielmann, der nichts als das das Schöne im Menschen sieht, während die Hexe überall Niedertracht und Verrat erblickt, denn: Nichts erscheint der Gänsemagd so groß, wie die Sehnsucht aus der Abgeschiedenheit des Waldes heraus endlich anderen Menschen zu begegnen. Da taucht tatsächlich eines Tages ein junger Mann auf, der von sich erzählt er sei ein Königssohn. Fasziniert von der Schönheit und der Naivität der jungen Frau möchte er, dass sie mit ihm kommt, seine Königin wird. Doch die Gänsemagd kann sie nicht lösen, ein unsichtbares Band hält sie bei der Hexe, der Königssohn verlässt sie im Streit. Da taucht der Spielmann auf. Wie er des Mädchens gewahr wird, sieht er in ihr ein wahres Königskind. Er erzählt ihr die Geschichte ihrer Herkunft, der Bann ist gebrochen, das Mädchen folgt dem Spielmann, um den Königssohn zu suchen. Doch als sie in der Stadt ankommt und der Königssohn, der sich als Schweinehirt verdrungen hat, sie als seine Königin krönt, werden beide Opfer einer kaltherzigen Gesellschaft, die nicht vermag die innere Haltung eines Menschen zu erkennen...</p>			
Sonntag	26.05.2019	15.00 Uhr	DAS RHEINGOLD (ohne Pause) Oper von Richard Wagner
<p>In „Rheingold“, Richard Wagners großem Vorspiel zu seiner Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“, steht am Anfang ein Verbrechen gegen die Natur. Das Gold am Grunde des Rheins, das dort seit undenklichen Zeiten seinen Platz hatte, wird geraubt. Alberich, abgewiesen von den Rheintöchtern, erkennt das Geheimnis von Reichtum und Macht: Wer Setzt über die Liebe stellt, wer auf die Liebe zugunsten des Besitzes verzichtet und sich rücksichtslos an der Natur vergreift, kann ein mächtiger Mann werden. Ein aus dem Gold geschmiedeter Ring wird fortan zum Objekt der Begierde, dem sich nicht einmal Göttervater Wotan entziehen kann. Um seinen Herrschaftsanspruch zu untermauern, ließ sich Wotan von den Riesen eine neue Burg bauen. Dazu schloss er mit den Riesen einen Vertrag, den er niemals wird erfüllen können. Jetzt, wo die Riesen ihren Lohn fordern und Wotan den Vertrag bricht, muss der goldene Ring her - koste es, was es wolle. Doch der Ring, den Alberich an Wotan, und Wotan an die Riesen verleiht, ist verflucht. 1854, als Richard Wagner an der Partitur zu „Rheingold“ arbeitete, begann im Ruhrgebiet die industrielle Erschließung der natürlichen Ressourcen. In Gelsenkirchen wurden die ersten Schächte in die Erde getrieben, um das schwarze Gold in großem Stil zu heben und der Wertschöpfungskette zuzuführen. Wie das Gold vom Grunde des Rheins bedeutete die Steinkohle Segen und Fluch zugleich, da sich die Welt durch ihre Ausbeutung für immer veränderte. Generalintendant Michael Schulz inszeniert zum Ende des Bergbauzeitalters an der Ruhr Richard Wagners musikalische Parabel vom Anbeginn der Dinge um Liebe und Macht.</p>			